

nebst der Ortsangabe Dresden und der Jahrzahl 1733 erblickte.

Beide Gemälde schenkte der damalige Besitzer von Elstra: Ernst Ferdinand von Knoch, königl. polnischer und kurfürstl. sächs. Kammerherr und Appellationsrath, auf Elstra, Reichenbach, Reichenau, Görzsch, Gödel, Rammenau und Kuhne, der Kirche.

Das untere Stück ist 3 Ellen breit und $1\frac{1}{2}$ Elle hoch, das obere Hauptstück hingegen 5 Ellen hoch und 3 Ellen breit.

Bauer, welcher zu größern Hoffnungen berechtiget. Gener Beförderer der Künste und Wissenschaften: Friedrich August II., dessen Beifall er durch eine rasch gefertigte, geistvolle Composition des Dianenbades erlangt hatte, ließ ihn nunmehr die Kunst studiren, wo er vornämlich den berühmten Alexander Thiele benutzte. Er wurde endlich Hofmaler, Professor der Maleracademie in Dresden, Director der Porzellanfabrik und Mitglied der Akademie zu Augsburg und Bologna.

Er zeigte sich als vielseitiger Künstler, indem er Landschaften, historische Gemälde, Bauernstücke, Bambocciaden und dergl. mit gleichem Glück fertigte. Ob er gleich keinem der ältern Meister ängstlich nachahmte; so zeigt sich doch in allen seinen Stücken eine entschiedene Vorliebe für die rembrandt'sche und natteausche Manier.

Mannigfaltigkeit und Reichthum der Composition, Geschmack in der Anordnung, angenehme Beleuchtung, schöner, durchsichtiger Baumschlag, wirksame Reflexlichter, fröhliche, reine, saftige Farben und eine über das Ganze ausgebreitete Anmuth sind seine Vorzüge. Die Erfindung ist jedoch nicht der beste Theil seiner Gemälde und seine ungemeine Fertigkeit der Hand ließ ihn bisweilen an die Grenze der Manier streifen. Seine besten Werke, (deren er bei seinem unermüdeten Fleiße sehr viele geliefert hat) verfertigte er in den Jahren 1730 bis 1760; vorstehendes, im Jahre 1733 gearbeitetes, fällt also in seiner Jünglingsjahre schönste Blüthe, und fast scheint es, als wenn man nach seinem Eintritte in's Mannsalter bei seinen Werken eine Abnahme verspürte.